Lösungen

Repetitionsfragen

Kapitel 8

1. **Zeichen des Strukturwandels:** Branchen- und Sektorstruktur, Einkommensstrukturen, Unternehmensgrössen, Bevölkerung, Globalisierung (Exportstruktur).

2. **Gründe für den Strukturwandel:** Fourastié ging davon aus, dass Nachfrage im primären und sekundären Sektor (aufgrund der Einkommenselastizität) pro Kopf mengenmässig stagnieren wird. Der Anstieg der Arbeitsproduktivität ist in der Landwirtschaft und im Industriesektor grösser als bei den Dienstleistungen. Folge: Eine gewisse Sättigung der Nachfrage bei gleichzeitig kräftiger Erhöhung der Arbeitsproduktivität führt dazu, dass in den ersten beiden Sektoren weniger Arbeitskräfte beschäftigt werden können. Im Dienstleistungssektor bewirken die praktisch unbeschränkte Nachfrage und relativ kleine Fortschritte in der Arbeitsproduktivität, dass dieser Sektor wie ein Beschäftigungsmagnet wirkt.

3. **Ursachen für den Strukturwandel:**

   Nachfrageseite: Unterschiedliche Entwicklung der Nachfrage, neue Bedürfnisse.

   Angebotsseite: Technischer Fortschritt im Informations-, Kommunikations-, Steuerungs- und im Herstellungsbereich; neue Produkte, Marketingmethoden, Organisations- und Produktionsprozesse.

   Rahmenbedingungen: Globalisierung (Öffnung des Ostblocks, Integration von weiteren Ländern in die Weltwirtschaft), erleichterte Direktinvestitionen und Öffnung der Finanzmärkte, fallende Transport- und Kommunikationskosten, regionale Integrationsbemühungen.

4. **Wie zeigt sich der Strukturwandel:**

   a) Sektoren- und Branchenentwicklung: Starker Bedeutungsverlust der Landwirtschaft (Erwerbstätige und Wertschöpfungsanteil) und der Industrie (insbesondere bei den Erwerbstätigen). Zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors.

   b) Gewinner: Chemie, Elektrotechnik/Elektronik, Informatik, Telekommunikation. Verlierer: Gastgewerbe, Grafik/Druck, Steine/Erden, Textil/Bekleidung, Landwirtschaft und seit 2008 auch die Banken.

5. **Konsequenzen des Strukturwandels auf Unternehmen und Staat:**

   a) **Konsequenzen**: Erhöhter Konkurrenz- und damit Margen- und Preisdruck; Zwang zur Herstellung von wertschöpfungsintensiven Produkten und Dienstleistungen steigt, Produktionsfaktor «Wissen» gewinnt an Bedeutung. Herausforderungen: Steigerung der Leistungs- und der Innovationsfähigkeit durch Höherqualifizierung der Mitarbeiter, Senkung der Stückkosten usw.

   b) **Instrumente:** Strukturerhaltung, Strukturanpassung und Strukturgestaltung.

6. **Verschärfung des Standortwettbewerbs:** Je billiger es ist, Produktionsstandorte international zu verlagern, je leichter sich die Produktionsfaktoren international verschieben lassen, desto grösser wird der Wettbewerb der Standorte. Denn die immer mobiler werdenden Faktoren wandern dorthin, wo ihr Ertrag am höchsten ist.

7. **Konjunktur-, Wachstums- und Strukturpolitik:**

   a) **Konjunkturelle Probleme:** Konjunkturelle Arbeitslosigkeit, Inflation, Wechselkursschwankungen.

   b) **Ziele der Wachstumspolitik:** Maximale langfristige Hebung der Wohlfahrt, nachhaltige Entwicklung.

   c) **Instrumente der Strukturpolitik:** Subventionen und Protektionismus (Strukturerhaltung), Umschulungs- und Umsiedlungshilfen (Strukturanpassung), Investitionsbeiträge (Strukturgestaltung).

8. **Massnahmen gegen den Fachkräftemangel:** Die Mitarbeitenden werden sich weiterbilden und ein Teil von ihnen sogar umschulen müssen. Swissmem hat deshalb ein Umschulungsmodell entwickelt, das sich auf bereits qualifizierte Personen fokussiert.